

schenkt worden. „Den will ich Dir aufbewahren,“ schloß er, „als ein kostbares Kleinod, wie den Ring, den Du als das einzige Vermächtniß Deiner Eltern besitzt.“

3. Der Erbkönig.

Es vergingen einige Monate in gewohnter geräuschloser Thätigkeit in dem Hause des Wildmeisters; da geschah es einmal an dem Morgen eines duftigen Octobertages, daß Harrol seinen Pflegling in den Wald hinaus schickte, um bei den gestellten Sprengeln nachzusehen und die darin gefangenen Vögel auszuhängen. Der Knabe ging pfeifend seines Weges und fand eine große Zahl gefangener Vögel, die er in die mitgebrachte lederne Tasche steckte. Nachdem er alle Sprengel abgesucht hatte, ging er mit seiner reichen Beute wieder heimwärts. Da kam er an der alten Eiche vorbei, unter deren Schutz er sich schon so oft niedergelegt hatte, und da ihm ein Stündchen übrig war, setzte er sich wieder neben dem dicken Stamme des Baumes nieder.

Er saß noch nicht lange da, als er sich von einer wunderbar krächzenden Stimme mit seinem Namen rufen hörte. Er blickte rasch an dem Baume hinauf und fragte verwundert: „Was gibts?“ Wer hat mir da oben gerufen?“ — „Erbkönig ruft!“ kam die Antwort zwischen den Nestern des Baumes herab. „Erbkönig?“ fragte er. „Der kann mich in Ruhe lassen. Der lockt ja nur kleine Knaben, und wenn sie sich weigern, faßt er sie mit Gewalt und drückt sie am Ende gar zu Tode. Ich bin aber ja kein kleines Kind mehr, ich bin jetzt über vierzehn Jahre alt.“

Die Stimme krächzte wieder: „Erbkönig drückt nicht Kinder todt. Wenn dummes Kind sich fürchtet, und sich in des Vaters Arm schmiegt, glaubt Vater, Erbkönig wolle es nehmen, hält's in Angst zu fest, drückt's selbst todt.“ Jrmal antwortete unwillig: „Laß mich gehen; ich will Nichts von Dir wissen. Du bist mir unheimlich.“ — „Erbkönig will von Dir wissen,“ rief es wieder herab. „Bist Sonntagskind, Erbkönig liebt alle Sonntagskinder.“ — „Sonntagskind?“ fragte Jrmal. „Was ist das? Ich weiß nichts davon.“ — „Doch,“ rief die Stimme. „Sonntagskind versteht Sprache der Thiere und Pflanzen, versteht mich. Schau auf! Erkenne mich!“

Indem Jrmal hinauf sah, bemerkte er jetzt zwischen den großen Nestern der Eiche ein Gesicht, ähnlich dem Gesichte eines alten grämlichen Menschen. Mit Verwunderung sah er über der von tiefen Falten durch-